

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühren: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Februar d. J. dem Hilfsämter-Directions-Adjuncten Alfred Rátky von Salamonska anlässlich seiner erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und eifrigen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Hilfsämter-Directors allergnädigst zu verleihen geruht. **L e d e b u r m. p.**

Der Ackerbauminister hat die in der achten Rangsklasse provisorisch errichtete Stelle eines Consulenten für das Sanitätswesen beim Ackerbauministerium dem k. l. Bezirksarzte in Korneuburg, Med. und Chir. Dr. Karl Linus verliehen und demselben die Leitung des Sanitäts-Fach-Rechnungsdepartements in diesem Ministerium übertragen.

Den 13. Februar 1896 wurde in der k. l. Hof- und Staatsdruckerei das LX. Stück der rumänischen, das XCI. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1895 und das IV. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1896 ausgegeben und versendet.

Heute wird das VIII. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 12 die Kundmachung der k. l. Landesregierung für Krain vom 3. Februar 1896, Z. 2010, betreffend die Feststellung der Lage und Orte der Hauptfestung der Wehrpflichtigen in Krain für das Jahr 1896.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. **Laibach am 15. Februar 1896.**

Nichtamtlicher Theil.

Der Bergwerksbetrieb in Oesterreich.

Wien, 12. Februar.

I. Das «Statistische Jahrbuch des k. l. Ackerbauministeriums für 1894» veröffentlicht das zweite Heft, welches über den Bergwerksbetrieb Oesterreichs im Jahre 1894 in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern eine Fülle statistischer Daten darbietet.

Wir entnehmen dem Berichte Folgendes: In ganz Oesterreich betrug der Wert der Bergbauprodukte 74,847,002 fl. (— 1,903,408 fl. oder 2.48 pCt.), jener der Hüttenprodukte 35,098,361 fl. (— 2,463,107 fl. oder 7.55 pCt.).

Was die einzelnen Zweige der Bergwerks-Production anbelangt, wurden in ganz Oesterreich 858 Mctr. (— 3913 Mctr.) Golderze im Werte von 9907 fl.

(— 33,880 fl.) zu einem Mittelpreise von 11 fl. 81 kr. (+ 2 fl. 63 kr.) per Metercentner erzeugt. An Silbererzen wurden 183,378 Mctr. (+ 3194 Mctr.) im Werte von 3,000,171 fl. (— 415,533 fl.), d. i. zu einem Durchschnittspreise von 16 fl. 36 kr. (— 2 fl. 60 kr.) per Metercentner gewonnen. Die gesammte Production entfiel auf ärarische Bergbaue. Die Gold-erzeugung belief sich im ganzen auf 61,5936 Kgr. (+ 26,4211 Kgr.) im Werte von 96,779 Gulden (+ 44,273 fl.) und die Silbererzeugung auf 38,246,223 Kgr. (+ 901,755 Kgr.) im Werte von 3,031,631 fl. (— 298,634 fl.). Das Aerar war an der Goldproduction mit 1,4086 Kgr. oder 2.29 pCt. beteiligt, während auf dasselbe von der gesammten Silberproduction 38,066,585 Kgr. oder 99.53 pCt. entfielen. Der Durchschnittspreis per Kilogramm stellte sich beim Gold auf 1571 fl. 25 kr. (+ 78 fl. 44 kr.) und beim Silber auf 79 fl. 27 kr. (— 9 fl. 91 kr.). Bei den Goldbergbauern und bei der Goldgewinnung waren 68 (— 1), bei den Silbererzbergbauern 4761 (— 247) und bei der Silbererzeugung 443 (— 14) Arbeiter beschäftigt.

Quecksilbererz wurde nur in Krain erzeugt, und zwar 841,278 Mctr. im Werte von 988,754 fl., hievon erzeugte das Aerar 768,023 Mctr. Die Erzeugung an Quecksilber betrug 5189 Mctr. (vom Aerar 5071 Mctr.) im Werte von 1,056,718 fl. Die ärarische Erzeugung wurde erhöht, die private hat sich vermindert.

In ganz Oesterreich standen von 33 (— 1) Unternehmungen auf Kupfererze 11 (— 3) im Betriebe, bei welchen 815 (— 28) Personen beschäftigt waren. Die Gesamtproduction an Kupfererzen betrug 72,353 Mctr. (— 13,406 Mctr.) im Werte von 278,849 fl. (— 37,403 fl.) zu einem Mittelpreise von 3 fl. 85 kr. (+ 16 kr.) per Metercentner; das Aerar war an dieser Production mit 13,206 Mctr. (+ 2211 Mctr.) beteiligt.

An Kupfer wurden 13,410 Mctr. (+ 3969.3 Metercentner) im Werte von 744,772 fl. (+ 176,551 Gulden) bei einem Durchschnittspreise von 55 fl. 54 kr. (— 4 fl. 65 kr.) per Metercentner erzeugt. Bei den drei im Betriebe gestandenen Kupferhütten standen zusammen 169 (— 3) Personen in Verwendung.

In ganz Oesterreich bestanden 189 (— 5) Unternehmungen auf Eisenerze, wovon 43 (— 7) im Betriebe waren. Bei sämtlichen Unternehmungen waren im ganzen 4331 (— 215) Personen beschäftigt. Die Gesamtproduktion an Eisenerzen, welche ausschließlich auf Privatbergbaue beschränkt war, betrug 12,147,363 Mctr. (+ 1,056,248 Mctr.) im Werte von 2,676,114 fl. (+ 193,923 fl.) zu einem Mittel-

preise von 22.03 kr. (— 0.35 kr.) per Metercentner. Auf einen Arbeiter überhaupt entfällt eine Productions-Quote von 2805 Mctr. (+ 365 Mctr.).

Zur Erzeugung von Roheisen waren von 71 (— 5) Unternehmungen 42 (— 1) im Betriebe, welche zusammen 6012 (+ 148) Personen beschäftigten. Die Zahl der bei sämtlichen Unternehmungen befindlichen Hochofen betrug 98 (— 4), von welchen 61 (+ 2) während 2648 (+ 60) Wochen betrieben wurden. Die Production belief sich auf 6,200,649 Mctr. (+ 650,028 Mctr.) Frischroheisen im Werte von 21,602,713 fl. (+ 1,767,174 fl.) und 1,223,070 Mctr. (+ 140,239 Mctr.) Gußroheisen im Werte von 5,147,890 fl. (+ 797,400 fl.), sonach im ganzen auf 7,423,719 Mctr. (+ 790,267 Mctr.) Roheisen im Werte von 26,760,603 fl. (+ 2,564,520 fl.) Der Mittelpreis per Metercentner betrug für Frischroheisen 3 fl. 48 kr. (— 9 kr.) und für Gußroheisen 4 fl. 21 kr. (+ 19 kr.).

Von 63 (— 8) Unternehmungen auf Bleierze standen 22 (— 3) im Betriebe, bei welchen 3068 (— 30) Personen beschäftigt waren. Die Gesamtproduction an Bleierzen betrug 120,608 Mctr. (+ 13,644 Mctr.) im Werte von 836,744 fl. (— 13,125 fl.) zu einem Mittelpreise von 6 fl. 94 kr. (— 1 fl. 1 kr.) per Metercentner.

In Oesterreich bestanden 4 Nickel- und Kobalterzbergbaue, bei welchen 9 (+ 4) männliche Arbeiter lediglich mit Instandhaltungsarbeiten beschäftigt waren; eine Production fand jedoch bei diesen Bergbauern nicht statt. Als Nebenproduct wurden bei dem ärarischen Montanwerke in Joachimsthal 548 Mctr. (+ 548 Mctr.) ungeschiedene Nickel- und Kobalterze gewonnen, welche ohne Bewertung blieben.

An Zinkerzen wurden 284,913 Metercentner (— 20,397 Metercentner) im Werte von 439,780 fl. (— 25,450 fl.) zum Mittelpreise von 1 fl. 54 kr. (+ 2 kr.) per Metercentner erzeugt. Bei sämtlichen Zinkerzbergbauern waren zusammen 1285 (— 7) Personen beschäftigt. Von der ausgewiesenen Production entfielen 87,966 Mctr. (+ 9391 Mctr.) oder 30.87 pCt. auf das Aerar. An Zink wurden 68,104 Mctr. (+ 9405 Mctr.) im Werte von 1,268,940 Gulden (+ 56,231 fl.) produziert, wovon 65,041 Mctr. (+ 10,040 Mctr.) im Werte von 1,221,245 fl. (+ 76,352 fl.) auf metallisches Zink und 3063 Mctr. (— 635 Mctr.) im Werte von 47,695 fl. (— 20,121 fl.) auf Zinkstaub entfielen. Der Durchschnittspreis per Metercentner betrug für metallisches Zink 18 fl. 78 kr. (— 2 fl. 4 kr.) und für Zinkstaub 15 fl. 57 kr. (— 2 fl. 77 kr.). Die Anzahl der bei der Zinkerzeugung verwendeten Arbeiter betrug 600 (+ 52). An der ge-

Feuilleton.

Geselligkeit und ihre Pflichten.

«Das ist der größte Vortheil für die Menschen, daß jeder für die andern alles thun und jeder von den allen es empfangt. Nur wenig bringt der einzelne dem Ganzen, Wie viel empfängt der einzelne von allen!»

Außer der Jugend, die hiezu allein das Privilegium genießt, sind es höchstens die Egoisten, welche nicht daran denken, daß für den gewissenhaften Menschen fast eine jede Situation Pflichten in sich schließt. Und zwar meine ich darunter nicht die ganz selbstverständlichen Erwidrerungen von Einladungen und Festen irgend welcher Art und Form, sondern die Leistungen unserer Individualität, mit denen wir beitragen zu der Vervollkommenung einer Atmosphäre, wie sie echter Geselligkeit eigen sein soll.

Echte Geselligkeit! Ein Begriff, von dessen wirklicher Bedeutung eine gute Hälfte der Leute, welche im Laufe eines Winters fast wöchentlich einmal irgendwo zusammenkommen, keine Ahnung haben. Je großartiger, je prächtiger, je theurer die Inszenierung irgend einer geselligen Affaire ist, desto weniger echte Geselligkeit ist ihr eigen.

Betrachten wir einmal die Sache vom Beginn zum Ende! Unter Seufzen und Stöhnen, schwer und herzlich genug, um für ein großes Unglück zu genügen, haben die Gastgeber endlich beschlossen, ein Diner, eine Soirée, einen Ball «zu geben». Mit der Miene des Märtyrers wird die Liste der Einzuladenden entworfen. «Was, die auch?» «Ja, es ist wirklich nicht zu umgehen. Und weißt du, schließlich geht es in einem hin, man ist die Dame für diesen Winter los!» «Nun ja, in Gottes Namen!» Und so flattern denn schließlich die eleganten Blättchen in die Welt hinaus, auf denen man die Empfänger bittet, den Absendern «das Vergnügen zu machen» oder gar «die Ehre zu geben», bei der Affaire zu erscheinen.

«Was, die haben eine Einladung geschickt? Die werden sich doch nicht einbilden, daß ich mir selbst ein solcher Feind bin, mich ihretwegen einen Abend lang zu Tode zu langweilen?» «Ja doch, die Sache hat auch mir heute den ganzen Tag schon die gute Laune verdorben. Aber was kann man schließlich dagegen thun! Weißt du, ich gieng schon ganz gerne einmal hin, sie haben den Speisesaal neu decorieren lassen, es soll großartig sein, das möchte ich mir doch gerne einmal ansehen. Und am Ende — du weißt, Küche und Keller sind vorzüglich.» Und so macht man dann den Leuten, die es ebenso aufrichtig mit uns meinen, wie wir mit ihnen, «das Vergnügen», gibt ihnen «die Ehre», ihren Speisesaal zu betrachten, ihre Weine zu trinken und die

Erzeugnisse ihrer Küche zu kosten. — Unter gereizten Reden der Frau, und mühsam unterdrückten — Segenswünschen des Hausherrn wird Toilette gemacht und zum Osterfest gefahren. Noch ein letztes, halb wütendes, halb jammervolles Nachzen und man betritt das «gastliche» Haus, schüttelt unter dem Ausdruck größtmöglicher Glückseligkeit und Ehrerbietung den Gastgebern die Hand und wechselt dann mit den Anwesenden höchst geistreiche Bemerkungen, die man für solche Gelegenheiten vorrätzig hält und auf die man die Erwidrerung schon vorher genau kennt. Dann ist und trinkt man durch eine bis zwei Stunden Zeit hindurch, läßt Musik und Gesang, womöglich Modepièces, welche man den Winter hindurch schon duzendmal als Neuheit beloben mußte, über sich ergehen und empfiehlt sich zuletzt, Dankbarkeit und Entzücken über den «prächtigen Abend» auf den Lippen. Und draußen empfindet man die einzige Wohlthat eines solchen Abends, nämlich: Daß es wieder einmal «überstanden» ist.

Und so etwas sollte Geselligkeit sein? Sicherlich nicht. Beide Parteien hatten Opfer gebracht, ohne auch nur das geringste Aequivalent für sich oder den anderen Theil einzutauschen.

Wie anders ist es, wo echte Geselligkeit und nicht Conventionalität oder Brunnstucht einen kleinen Kreis congenialer Menschen zusammenführt! Da bildet die «Decoration» nicht die Hauptsache, da geht man nicht über seine Mittel hinaus, da ladet man nicht Leute

sammten Zinkproduction war das Aerar mit 26.198 Metercentner (+ 549 Mctr.) oder 38.47 pCt. theilhaftig.

Die Zinnerz- und Zinnproduction blieb auch in diesem Jahre auf Böhmen beschränkt. Hier bestanden in den Revierbergamts-Bezirken Elbogen und Teplitz sieben Unternehmungen: von diesen war jedoch nur eine Unternehmung, nämlich das im Revierbergamts-Bezirk Teplitz gelegene Zinnwerk in Graupen, im Betriebe, bei welchem zehn Arbeiter, darunter zwei jugendliche Arbeiter, beschäftigt waren. Die gesammte Zinnerz-Erzeugung betrug 240 Mctr. (- 17 Mctr.) Zwitter im Werte von 2465 fl. (- 276 fl.) zum Durchschnittspreise von 10 fl. 27 kr. (- 40 kr.) per Metercentner. In der Zinnhütte zu Graupen im Revierbergamts-Bezirk Teplitz wurden mit 11 (- 1) Arbeitern aus obigen 240 Mctr. Zwitter, dann aus 1012 Mctr. Zinnerzen und 164 Mctr. Rohzinn aus Bolivia im Werte von 64.790 fl. 801.96 Mctr. (+ 146.72 Mctr.) Feinzinn im Werte von 80.860 fl. (+ 4143 fl.) zum Mittelpreise von 100 fl. 83 kr. (- 16 fl. 25 kr.) erzeugt, welche Erzeugung zu Phosphorzinn und Lagermetall verarbeitet und nahezu zur Hälfte nach Deutschland exportiert, mit dem Reste dagegen im Inlande abgesetzt wurde.

An Wisnuthmetall wurden 2.11 Mctr. (- 3.73 Mctr.) im Werte von 2023 fl. (- 3304 fl.) zum Mittelpreise von 958 fl. 77 kr. (+ 46 fl. 61 kr.) per Metercentner mit den beim Bergbau beschäftigten Arbeitern produziert und nach Sachsen abgesetzt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 14. Februar.

Vorgestern wurden die Landtage von Oberösterreich, Salzburg, Kärnten, Tirol und Görz geschlossen; es sind nur mehr die Landtage von Böhmen, Niederösterreich und Steiermark versammelt, welche bis heute mit ihren Arbeiten fertig werden müssen, da am Samstag der Reichsrath zusammentritt.

Im niederösterreichischen Landtage beantwortete gestern Herr Statthalter Graf Kielmannsegg zu Beginn der Sitzung mehrere im Laufe des Sessionabschnittes an ihn gerichtete Interpellationen. Von den Gegenständen der Tagesordnung rief der Bericht und Antrag des Gemeinde- und Verfassungs-Ausschusses in Betreff der Kündigung des Zoll- und Handelsbündnisses mit Ungarn eine lange und lebhaft Debatte hervor, die mit der einstimmigen Annahme einer vom Abg. Dr. Magg vorgeschlagenen Resolution schloß.

Im Salzburger Landtage ist die Landtags-Wahlreform gescheitert, weil keiner der gestellten Anträge die erforderliche Zweidrittel-Majorität zu erlangen vermochte.

Im ungarischen Ministerrathe wurde, wie der «Presse» telegraphiert wird, die Frage der Auflösung des Abgeordnetenhauses in ablehnendem Sinne erledigt, dagegen die Einbringung einer zweimonatlichen Indemnitätsvorlage beschlossen. Advocat Szesnad, der im December die bekannten Angaben gegen den Obergespan Swafic eingereicht hatte, soll von dem Sohne des Obergespanns gefordert und hierauf bedroht worden sein. Szesnad hat sich vorgestern nachmittags an den Landesverteidigungs-Minister Fejervary telegraphisch um Abhilfe gewendet. Die äußerste Linke will in der Sache eine Interpellation einbringen.

ein, die einem gleichgültig sind, da bittet man nur die zu Gäste, die einem lieb und wert sind und nach deren Gesellschaft und Unterhaltung man wirklich Verlangen trägt. Und diese kommen auch gerne, freuen sich des Zusammenseins und entfernen sich mit befriedigtem Gefühle.

Solchem Kreise gegenüber ist es nun, daß ein jeder die Verpflichtung fühlen sollte, sein Bestes zu thun, damit das Ideal einer echten Geselligkeit erreicht werde. Unsere Pflichten zerfallen da in zwei Theile: wir sollen das Beste, das uns eigen, aus uns heraus geben und auch andere dazu veranlassen können, dasselbe zu thun. Wo das Talent zur echten Geselligkeit vorhanden ist und wo jeder Theilnehmende sein Möglichstes thut, da verläßt ein jeder den Kreis mit dem Bewußtsein, daß alles gerade nach seinem speciellen Wunsch und Geschmac ausgefallen ist. Da hat der Sanguiniker «noch nie so herzlich gelacht», der Praktisch-gefinnte «nie so vernünftige Ansichten vertreten gehört», der Literat «noch nie so classisch Gebildete getroffen» u. s. w. Und das alles kam daher, weil alle Anwesenden tact, Verständnis, Selbstlosigkeit und Humor genug besaßen, auf die Geistes- und Geschmacksrichtung des andern einzugehen und ihm Veranlassung zu geben, sein Steckenpferd zu tummeln. Wo dieses nämliche Bemühen dann auch von der anderen Seite aus vorhanden ist, da versteht es sich von selbst, daß jedem sein Theil Befriedigung werden muß, jeder etwas Neues hört, jeder etwas lernt und jeder den Wunsch hegt, bald wieder in ähnlicher Weise zusammen zu treffen.

In der vorgestrigen Sitzung des deutschen Reichstages gab Staatssecretär v. Marschall eine Erklärung über die Transvaalfrage ab. Deutschland stehe auf dem Boden der Verträge von 1884, wonach nur die auswärtigen Beziehungen zwischen Transvaal und den europäischen Mächten der Controle Englands unterliegen. In allen anderen Angelegenheiten habe Deutschland die gleichen Rechte wie England und sei nicht gesonnen, sich dieselben verkümmern zu lassen; es habe wirtschaftliche und finanzielle Interessen im Transvaal zu wahren. Präsident Krüger habe sich an Deutschland niemals um eine Intervention gewendet. Die Aufregung in England sei unbegreiflich, doch lasse sich dagegen nichts thun. Die Rede machte einen friedlichen logalen Eindruck und dürfte auch in England so aufgefaßt werden.

Die französische Kammer nahm bei Berathung der Südbahnaffaire mit 326 gegen 43 Stimmen eine von Sarrrien vorgeschlagene und von der Regierung angenommene Tagesordnung an, welche das Vertrauen in die Festigkeit der Regierung, volles Licht in die Südbahnfrage zu bringen und die ganze Verantwortlichkeit aufzudecken und die versprochenen Reformen durchzuführen ausspricht. Die Annahme dieser Tagesordnung wurde mit andauerndem Beifall aufgenommen. Die nächste Sitzung findet heute statt.

Wie aus London gemeldet wird, wurde ein weiteres Blaubuch betreffend die Einführung der Reformen in Armenien veröffentlicht. Dasselbe beginnt mit der Depesche Currie's an Kimberley vom 1ten Jänner 1895 nebst dem von Currie aufgestellten Entwurfe für die Reformen und schließt mit dem Wortlaute der von dem Sultan endgültig genehmigten Reformen. Hervorzuheben aus dem Blaubuche ist eine Depesche Lascelle's an Salisbury aus Petersburg vom 19. August 1895, in welcher ersterer mittheilte, Fürst Lobanow habe auf Befragen, wie weit die russische Regierung bereit wäre, auf den Sultan einen Druck auszuüben, falls letzterer sich weigern sollte, Schritte zu thun, erklärt, der Kaiser habe eine persönliche Abneigung gegen Anwendung von Gewalt. Ebenso würde der russischen Regierung eine Anwendung von Gewalt seitens irgend einer anderen der drei Mächte zuwiderlaufen.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung hat man dort nunmehr allgemein den Eindruck, daß eine entscheidende Schlacht in der Erythraä nicht unmittelbar bevorstehe, und ist man von der Annahme, daß General Baratieri demnächst die Offensive ergreifen werde, wieder abgekommen. Ein weiterer Truppennachschub in der Stärke von 10.000 Mann wird unverzüglich nach Massauah befördert werden. Das Eintreffen dieser Verstärkungen in Asmara ist jedoch erst anfangs März zu erwarten. Der Plan der Entsendung einer Truppenabtheilung nach Assab sei vorläufig aufgegeben worden und der Commandant der Colonne, die hiefür ausersehen war, Oberst Pittaluga, hat die Weisung erhalten, in Massauah zu landen.

Der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Calice theilte der Pforte als erster die Zustimmung der Wiener Regierung zur Anerkennung des Prinzen Ferdinand mit.

«Nowosti» bekämpfen die Annahme der Bulgaren, Rußland könnte ihnen helfen, Macedonien zu gewinnen und führen aus, die Befreiungszüge Rußlands auf der Balkan-Halbinsel seien beendet. Um Mißverständnissen vorzubeugen, müßten die nach Bulgarien gesendeten russischen Diplomaten den bulga-

Wer sich nun aber jeder Geselligkeit entzieht, weil es ihm «nirgends lieber ist als wie zu Hause», der muß als Egoist bezeichnet werden. Im Grunde unserer Seele, und wenn wir bloß das eigene Ich im Auge haben, wird es uns allen am behaglichsten sein, wenn wir «bei der Lampe mil dem Schein», in einfach-bequemer Kleidung in unserem Stuhle sitzen können, ein gutes Buch oder eine leichte Arbeit in der Hand, ganz unser eigener Herr, nicht gezwungen, uns Zwang oder gesellschaftliche Rücksichten aufzuerlegen. Aber was sollte wohl aus der Welt werden, wenn ein jeder sich derart in seine häusliche Ecke einspinnen wollte? «Vieles kann der Mensch entbehren, nur den Menschen nicht», sagt ein Dichterwort, und wer sich einmal aus der Welt zurückzieht, der wird es immer schwerer finden, sich in sie zurück- und in ihr zurechtzufinden, denn sein Geist verliert zuletzt die Elasticität, die nothwendig ist, um die oben erwähnten Verpflichtungen einer gemüthvollen Geselligkeit ganz und voll erfüllen zu können. Solche Leute verfallen wohl gar zuletzt noch in den Fehler, sich selbst und anderen glauben zu machen, daß ihnen niemand genügen könne, daß die Menschen nicht seien, was sie schienen u. s. w. Das klingt dann so recht pharisäerhaft, ganz als ob kein Mensch an die eigene Vollkommenheit hinan reiche, und es ist doch nur eine natürliche Folge des eigenen Thuns, denn schon Goethe sagt: «Die Menschen scheut nur der, der sie nicht kennt; und wer sie meidet, wird sie bald verkennen.»

rischen Machthabern von vorneherein erklären, daß Rußland keine Veränderung des status quo auf der Balkan-Halbinsel wünsche und Bulgarien nicht helfen werde, wenn es bewaffnet die Interessen seiner Nachbar verlegen wollte.

«Daily Chronicle» meldet: Rosebery habe in der Zeit seiner Amtsführung bei der russischen Regierung angefragt, ob sie Maßnahmen ergreifen wolle, um eine bessere Regierung in Kleinasien zu erzwingen. Rußland habe verneinend geantwortet, worauf Rosebery die weitere Anfrage gestellt habe, ob Rußland sich einmischen würde, wenn England sich entschloße, vorzugehen. Auch diese Frage wurde seitens des Cabinets in Petersburg verneint. Jetzt wünscht Rußland, daß England den Mächten vorschlage, sich einverstanden damit zu erklären, daß Rußland die Durchführung der Reformen erzwingen.

Tagesneuigkeiten.

(Neue Ordensritter vom Goldenen Bliese.) Außer dem Fürsten Karl Paar hat Seine Majestät der Kaiser folgende Persönlichkeiten zu Ordensrittern vom Goldenen Bliese ernannt: Fürst Eberhard geboren am 21. März 1843, Erbobergspan des Oberger Comitates, k. und k. Geheimer Rath; Fürst Adam Sapieha, geboren am 4. December 1828, erbliches Mitglied des Herrenhauses, k. und k. Geheimer Rath; Landesverteidigungs-Minister FML. Graf Beno Wessersheim, Statthalter in Böhmen Graf Franz Thun; Graf Johann Harrach, geboren am 2. November 1828, Oberst-Erblandstallmeister in Oesterreich ob und unter der Enns, erbliches Mitglied des Herrenhauses des österreichischen Reichsrathes, Magnat in Ungarn, k. und k. Geheimer Rath; Graf Tassilo Festetics, geboren am 5. Mai 1850, Kämmerer und Geheimer Rath, königlich ungarischer Oberst-Truchseß; Graf Aladar Andrássy, geboren am 16. Februar 1827, wirklicher Geheimer Rath, königlich ungarischer Oberstämmerer, erbliches Mitglied des ungarischen Oberhauses.

(Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers.) Wie das «Prager Abendblatt» mittheilt, hat die «Občanska zložna» in Karolinenthal zur Feier des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers 10.000 fl. für die Ausschmückung der dortigen Pfarrkirche zu St. Cyril und Method gewidmet.

(Militärisches.) Im Laufe des Jahres 1896 haben folgende Veränderungen mit Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers im Friedensstande der Trupps eingetreten: Der Stand erhöht sich um 4 Major, 8 Oberlieutenants, 7 Lieutenants, 19 Wachtmeister, 33 Trainsoldaten, 15 Officiersdiener, 45 Officiers-Matrosen, 49 Unterofficiers-Reitpferde. Dagegen wird der Stand vermindert um 4 Rittmeister erster Classe und 4 Officiers-Reitpferde.

(Kesselplosion.) Wi aus Troppau gemeldet wird, hat in der Hüttenhütte in Wistomp heute vormittags infolge eines Risses an dem Oberkessel eine Kesselplosion stattgefunden. Die Einmauerung und der Kessel selbst sind stark beschädigt. Ein Mann wurde getödtet, zwei Arbeiter wurden schwer, drei leicht verletzt.

(Ambroise Thomas †) Ambroise Thomas war der bedeutendste Vertreter der älteren französischen Componistenschule. Am 5. August 1811 zu Metz geboren, bildete Thomas sein Talent in Paris aus, erhielt den großen Römerpreis und gieng als Stipendiat bei der Regierung nach Italien und Wien. Er begann dann Opern zu componieren. Sein erstes Werk «Le Calde» fand großen Beifall, ebenso der 1850 aufgeführte «Sommer nachstrahl». Von seinen späteren Opern fanden «Mignon» und «Hamlet» die weiteste Verbreitung. Thomas componierte auch Kirchengesänge. Im Jahre 1871, nach Aubers Tode, wurde Thomas zum Director des Pariser Conservatoriums ernannt.

(Explosion eines Meteors.) Während einige Madrider Blätter der Annahme Raum geben, daß es sich bei der Explosion des Meteors am Montag um verschiedene Feuerkugeln handle, vertreten die Meteorologen die Ansicht, daß die in den Provinzen Madrid, Burgos, Logrono, Barcelona und Valencia herabgefallenen Steinstücke Fragmente einer kosmischen Materie seien, welche in einer weiteren Entfernung von der Erde, als ursprünglich angenommen worden war, zur Explosion gelangte. Es wird gemeldet, daß Steinstücke in einem Umkreise von mehr als 500 Kilometern zur Erde gefallen seien.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Personalnachricht.) Herr Landespräsident Baron Hein hat sich gestern vormittags mit dem Schatzkanzler auf einige Tage nach Wien begeben.

(Versicherungswesen.) Wie erinnerlich hat das Ministerium des Innern eine Revision der gegenwärtig hinsichtlich der Controle der privaten Versicherungsgesellschaften in Geltung stehenden Bestimmungen in Aussicht genommen und in dieser Angelegenheit eine Enquete veranstaltet. Auf Grund des gesammelten Materials und der gepflogenen Studien wurde an die

Verathung über die Herstellung eines neuen Affecuranz-Regulativs geschritten. Diese Verathungen nähern sich, wie die «Presse» meldet, ihrem Abschlusse, und dürfte das Regulativ, welches im wesentlichen an Stelle der formalistischen die materielle Prüfung der Bilanzen, Reserven u. s. w. der Versicherungs-Gesellschaften setzt, wahrscheinlich im Laufe des nächsten Monats zur Verlautbarung gelangen können. Ein neuer Versicherungszweig, der bisher in Deutschland und England cultiviert wurde, in Oesterreich aber neu ist, soll bei uns eingeführt werden. Das Ministerium des Innern hat das bei demselben gestellte Ansuchen um Concessionierung einer Anstalt, welche die Versicherung gegen Diebstahl betreiben will, principieell zustimmend erledigt. Die Concessionswerber haben nun vor der Concessionserteilung die Statuten vorzulegen und eine Reihe von Nachweisungen zu erbringen, so insbesondere die Versicherungs-Bedingungen zu unterbreiten. Das Actien-Capital ist mit rund 500.000 fl. in Aussicht genommen. Die Versicherung gegen Diebstahl bietet nicht geringe Schwierigkeiten. Man braucht nur zu erwägen, dass da Mißbräuchen eine verlockende Gelegenheit geboten wird, dass es sehr schwer nachzuweisen ist, ob ein Diebstahl vorliege u. dergl. Es ist also interessant, dass trotzdem der Versuch gemacht wird, ein derartiges Unternehmen hier ins Leben zu rufen.

(Neues aus Abbazia.) Aus Abbazia wird geschrieben: Gelegentlich der letzten Anwesenheit des Präsidenten der Südbahn, Prinzen Egon Hohenlohe, in Abbazia wurde im Einvernehmen mit der Protectorin des Curortes, Kronprinzessin-Witwe Stefanie, der Bau des neuen Badhauses beschlossen. Dieser Neubau wird auf dem Grundcomplex zwischen der Villa «Amalia» und der Reichsstraße zur Ausführung gelangen. Das neue Bad wird im Parterre ein russisches Schwitzbad und ein großes Schwimmbassin enthalten, so dass es nunmehr möglich sein wird, im Winter warme Schwimmbäder mit Seewasser zu nehmen; ferner ist in dem Neubau die Einrichtung eines «See-Aquariums» beabsichtigt. Die neue Badeanstalt wird auch alle Apparate zu Inhalationen, alle Arten von Bädern, darunter Moor- und Eisenbäder, überhaupt alle modernen Curmittel aufweisen. Im ersten Stockwerke werden rings um die Gallerie Cabinen für Säug- und Seewasserbäder gelegen sein, und zwar in zwei Klassen. Der große Warteraum wird luxuriös eingerichtet werden; die Einrichtungen werden den neuesten Erfordernissen und dem modernsten Comfort entsprechen und jenen des Kaiserbades in Karlsbad ähnlich sein. Am 15. d. M. wird in Abbazia das Denkmal für Friedrich Schiller, dem Begründer dieses Curortes, in feierlicher Weise enthüllt werden.

(Verzehrungssteuerpflichtige Verbrauchsgegenstände im Jahre 1895.) Im Jahre 1895 wurden in der Stadt Laibach folgende Verbrauchssteuerpflichtige Gegenstände verbraucht, als: 1338 Liter Rum, Rosoglio und Biqueur, 1230 Hektoliter Spiritus, 813 Hektoliter Brantwein, 16.940 Hektoliter Wein, 4188 Hektoliter Weinmost, 111 Hektoliter Dörrmoß, 23.059 Hektoliter Bier, 1160 Hektoliter Effig; 4019 Dörsen, Käse und Käser über ein Jahr; 7492 Käser bis zu einem Jahre; 3374 Schafe, Widder und Hammel; 3389 Lämmer, Rige und Spanserel bis zu einem Jahre; 7724 Stück Schweine über 19 1/2 Kilogramm; 820 Metercentner Fleisch, Salami und Würste; 2883 Stück Truthühner, Gänse, Enten und Kapauer; 2817 Paare Hühner und Tauben; 251 Rehe und Hasen; 2042 Fasanen; 351 Kilogramm ausgehachtes Wild und Schwarzwild; 332 Fasanen, Auerhühner und Rebhühner; 593 Haseln, Schnee- und Steinhühner, Wildschweine; 27 Rebhühner und Wiesenschneepfen; 14 Kilogramm Drosseln, Lerchen, Wachteln u.; 6700 Kilogramm Fische und Schalthiere, eingelegte Sardinien und Sardellen; 19.259 Kilogramm Weißfische, Stockfische, Krabben, Schnecken u.; 1469 Metercentner Reis; 54.798 Metercentner Mehl, Brein, Stärke, Haarpuder, Brot; 4017 Metercentner Hafer in Körnern; 23.774 Metercentner Heu, Stroh und Kleien; 549 Metercentner trockenes und eingelegtes Obst; 597 Metercentner Butter, Gänsefette, Stearin und Stearinsäure, Stearin- und Unschlittkerzen; 40 Metercentner Talg und Unschlitt; 373 Metercentner Schweinesfett und Speck; 498 Metercentner Seife; 774 Metercentner Käse; 1.490.931 Stück kleiner Oliven-, Mandel- und Nussöl; 27.606 Cubitmeter hartes Holz, Kien- und Wacholderholz; 6971 Metercentner weiches Brennholz und Bunttenholz; 2506 Metercentner Holzkohle; 301.360 Metercentner Steinkohlen und Coaks.

(Deutsches Theater.) Eine neue Schöpfung des deutschen Theaters, ein unerschöpfliches Wunderhorn bildet nicht nur in Wien, sondern auch in Laibach ein Ereignis, welches mit leicht begreiflichem Interesse entgegengefehen wird. Jenes gewisse berechtigte Mißtrauen, das anderen Operettennovitäten entgegengebracht wird, entfällt selbstverständlich bei dem Componisten der «Fledermaus», dessen Werke ja jeder Operettenfreund nicht nur im Kopfe, sondern auch im Herzen trägt und hegt; man ist im voraus überzeugt, dass eine Fülle wunderholter Melodien,

eine reiche Menge reizender, wohliger Walzermusik die Zuhörer in ihren Bannkreis zwingen werden und hegt nur gelinde Zweifel, ob nicht wieder irgend ein «geniales» Libretto sich wie Bleigewicht an die leichtbeschwingten Sohlen der prickelnden Weise anhängen wird. Die Erwartung des Publicums, echt Strauß'sche liebe anheimelnde Musik zu hören, die in den letzten Jahren gewählter und vornehmer in Satz und Structur erscheint, ward nicht getäuscht, und selbst das Libretto darf unter den neueren Textbüchern einen hervorragenden Rang einnehmen, womit allerdings nur gesagt sein will, dass es nicht in hellem Unsinne untergeht. Manche Voraussetzungen fehlen hier, die in Wien bei den Aufführungen von Novitäten jenen Enthusiasmus hervorrufen, der oft in der Provinz bezweifelt wird. Vor allem ist dort der gefeierte Componist selbst bei der Erkaufführung anwesend und das bedeutet halb gewonnenes Spiel. Bei uns entfällt der äußere Anlaß und entfallen noch andere Motive zum Enthusiasmus; wenn daher gestern ein voller Erfolg zu verzeichnen war, so ist der Beweis erbracht, wie reizend und packend die Musik im «Waldmeister» und das die Aufführung der Operette, die so viele Feinheiten enthält, wirklich gut ist. Unser Publicum ist wohl imstande, ein neues Werk sogleich in seinem vollen Werte zu erkennen, wenn es ihm nur in der richtigen Art und Weise geboten wird. So nahm es denn die meisten Perlen der Partitur mit stürmischem Beifalle auf, ließ einige der zündendsten wiederholen und verließ das Theater mit dem festen Vorsatze, sich noch einigemal an den Schönheiten der Operette zu ergötzen. Man verlange von uns kein näheres Eindringen in den Reichtum der Partitur, keine Erzählung des Textes oder Angabe der einzelnen Nummern, die mehr oder minder durchgeschlagen haben: denn gefallen hat alles. Das Interesse steigerte sich lebhaft vom zweiten Act mit dem Terzett vor der Sittencommission, dessen Walzertema Fräulein Seidl reizend sang und das wiederholt werden mußte bis zum großen Finale, dem Glanzpunkt der Operette, das auch ihren großen Erfolg entschied. Ueber die Aufführung und die lobenswerten Leistungen der darstellenden Künstler werden wir eingehender nach der morgen stattfindenden zweiten Wiedergabe urtheilen. Vorberhand constatieren wir, dass Fräulein Seidl den Hauptantheil an dem Erfolge hatte, Herr Felig als sächselnder Professor das Publicum famos amüsierte und für diverse Couplets verdienten Beifall fand, Fräulein Lindner lustig spielte und sang und Herr Winter — dem wir eine geschmackvollere Adjustierung im ersten Acte empfehlen — soweit seine Höhe nicht in betracht kommt, gleichfalls warme Anerkennung fand. Eine minder bedeutende Rolle führte Herr Straßer mit gewohnter Routine durch, in Nebenpartien leisteten Fräulein Perlinger und Herr Ramharter Bobenswertes. Schon nach der reizenden Overture wurde lebhaft applaudiert und nach allen Actschlüssen Beifall laut. Dem Kapellmeister Herrn Stefan gebührt für das tüchtige Einstudieren des Werkes alle Anerkennung. Das gesprochene Wort wird zweifellos bei der morgigen Reprise glatter zur Geltung kommen und auch verschiedene Unbequemlichkeiten in den Auftritten und im Orchester werden künftighin behoben sein. Jeder, der ein Freund einschmeichelnder Melodien, sprühender und prickelnder Tanzmusik und einer gediegeneren musikalischen Sprache der Operette ist, wird mit Vergnügen den «Waldmeister» anhören. Das Theater war sehr gut besucht.

(Aus der Laibacher Diocese.) Im Verlaufe der letzteren Zeit wurden folgende Herren canonicisch investiert, und zwar: Leopold Kattelj auf die Pfarre Masern, Josef Lavtizar auf die Pfarre Velbes, Anton Jemec auf die Pfarre Podlipa, die Pfarre Uttag wurde dem Herrn Anton Krainer, jene in Pölanbl dem Herrn Mathias Novak und jene in Prezgojn dem Herrn Josef Pristov verliehen; über eigenes Ansuchen wurden in den dauernden Ruhestand versetzt die Herren: Alois Stare, Pfarradministrator in Rau, Caspar Majar am Heil. Berg und Johann Kersic in Ustling; versetzt wurden folgende Herren Kaplanen: Anton Remec aus St. Georgen als Administrator in die Kanter, Dominik Janz aus Gora bei Soderschitz nach Baserbach, Anton Psajar aus Haselbach in Unterkrain als Pfarradministrator nach Haselbach in Oberkrain, Alois Jezelnj aus St. Martin bei Krainburg nach St. Georgen; als Kaplanen wurden neu angestellt die Herren: Josef Solar in Haselbach und Johann Dolinar in St. Peter bei Rudolfswert; gestorben sind die Herren: Florian Prelesnik, Pfarrer in Spitalic und Johann Bafelj, Pfarradministrator in Haselbach; ausgeschrieben sind die Pfarren: Spitalic im Steiner, Ebenthal im Gottscheer, Kanter im Krainburger und Heil. Berg im Morantscher Decanate.

(Aus der philharmonischen Gesellschaft.) Herr Musikdirector Josef Böhrer soll, einem ehrenden Rufe folgend, den Posten als Director des Linzer Musikvereines unter sehr günstigen Bedingungen angenommen haben. Die philharmonische Gesellschaft würde durch das Scheiden ihres bisherigen ausgezeichneten musikalischen Leiters, der als Künstler und Mensch die größte Wertschätzung aller Kreise genießt, 30 Jahre ununterbrochen als Lehrer, Pianist und Dirigent an dem Institute thätig war, einen schweren, ja unersetzlichen Verlust erleiden. Wir behalten uns vor, die erfolgreiche Thätigkeit

Herrn Böhrers in den verfloffenen drei Decennien eingehender zu würdigen und sprechen vorderhand unsern lebhaftesten Wunsch aus, dass es der Gesellschaft doch gelingen möge, denselben dauernd an ihr Institut zu fesseln.

(Heilserums-Erfolge.) Ueber die Wirkungen dieses neuen hierlands immer mehr zur Anwendung kommenden Heilmittels gegen die gefährliche Diphtheritiskrankheit gehen uns mehrseitig Berichte zu, welche meist günstige Resultate nachweisen. Aus einer uns soeben vorliegenden diesbezüglichen Mittheilung geht hervor, dass im politischen Bezirke Gurksfeld der Districtsarzt in Sandstraß 23 Injectionen machte, welche 18 Genesungen zur Folge hatten. Günstiger lautet der Bericht des Districtsarztes in Ratschach mit sieben Injectionen und einem Todesfalle, am günstigsten aber jener des Districtsarztes in Gurksfeld, welcher bei 10 Injectionen keinen Todesfall angibt. Derselbe hat auch in der Gemeinde Großdolina zwei Injectionen mit günstigem Verlaufe vorgenommen. Es entsallen daher im ganzen auf 42 Injectionen nur sechs Todesfälle, obgleich 24 der Kranken als schwere Fälle classificiert wurden. Die Krankheitsdauer schwankte zwischen zwei und dreizehn Tagen.

(Todesfall.) Laut eines gestern aus Arco eingetroffenen Telegrammes ist der Bezirksarzt in Gottschee, Dr. Hermann Binhart am 14. Februar um 4 Uhr früh gestorben. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 46 Jahren. Er zog sich während der großen Ueberschwemmung im October vorigen Jahres beim Besuche eines Patienten, zu dem er durchs Wasser waten mußte, eine Erkältung zu, die wahrscheinlich das vorzeitige Ende des tüchtigen, pflichttreuen Arztes herbeiführte. Er hinterläßt eine Witwe mit vier unmündigen Kindern. Dem Vernehmen nach wird die Leiche nach Gottschee überführt.

(Zur Volksbewegung.) In dem 28.460 Einwohner zählenden politischen Bezirke Tschernembl fanden im Laufe des vierten Quartals des verfloffenen Jahres 33 Ehen statt. Die Zahl aller Geburten belief sich auf 204, jene aller Verstorbenen auf 154, unter denen sich 60 Kinder im Alter von der Geburt bis zu sechs Jahren befanden. Ein Alter über 70 Jahre erreichten 30 Personen; Unglücksfall ereignete sich einer, Selbstmord, Mord oder Todtschlag keiner. An Lungentuberculose starben nur fünf Personen. Die Diphtheritis forderte 23 Opfer.

(Schwere körperliche Beschädigung.) Der 22 Jahre alte Tagelöhner Franz Setina versetzte am 9. Februar dem beim Johann Kallis, Westher in Untergamling, bediensteten Knecht Michael Terbina nach einem Wortwechsel mit einem Taschenmesser in die rechte Brustseite einen Stich und ergriff auf dies die Flucht gegen Obergamling. Terbina ist lebensgefährlich beschädigt und wurde dem Spital in Laibach übergeben. Die Gendarmerie-Patrouille von Zwischenwässern eruierte den Thäter Setina und lieferte ihn dem Landesgerichte Laibach ein.

(Gemeindevorstands-Wahl.) An Stelle des zurückgetretenen Gemeindevorstehers von Franzdorf Josef Verbic wurde bei der am 23. Jänner l. J. durchgeführten Neuwahl der bisherige erste Gemeinderath Franz Suhadobnil von Franzdorf zum Gemeindevorsteher, zum Gemeinderath an dessen Stelle aber der als Gemeindevorsteher abtretende Josef Verbic von Freudenthal gewählt.

(Erweiterung der Stationen Krasne und Boczów.) Laut einer in der «Wiener Zeitung» enthaltenen Rundmachung gelangt die Ausführung eines Theiles der Hochbauten für die Erweiterung der Stationen Krasne und Boczów zur Ausführung. Offerte werden bis längstens 28. Februar 1896 bei der k. k. General-Direction der österr. Staatsbahnen in Wien entgegen genommen. Bedingungen und sonstige Befehle können bei der genannten General-Direction und bei der k. k. Eisenbahn-Bauleitung in Bemberg eingesehen werden.

(Postsparcassen-Verkehr.) Es kommt nicht selten vor, dass Zahlungsanweisungen im Sparverkehre, Rückzahlungsscheine, Gegenscheine u. s. w. seitens der Parteien mit Tintenstift unterfertigt werden, ohne dass die Postämter dagegen einen Anstand erheben. Da die Constataierung der Uebereinstimmung von Unterschriften, wenn dieselben einmal mit Tinte und ein anderesmal mit Tintenstift abgegeben werden, unmöglich gemacht wird, hat das k. k. Postsparcassenamt die Anwendung von Tintenstift in allen jenen Fällen als unzulässig erklärt, in welchen eine Vergleichung der Unterschrift mit einer früher oder später abgegebenen vorgeschrieben ist, also in den Einlagebücheln, auf den Gegenscheinen, Zahlungsanweisungen im Sparverkehre, Rückzahlungsscheinen, Gesuchen um Einlagebüchel, um Rentenläufe u. s. w.

(Die Virginier billiger.) Vom 15. Februar 1896 an wird der Consumentenpreis der Cigaretten «lit. G. Feine Virginier» von 5 1/2 kr. auf 5 kr. per 1 Stück herabgesetzt.

Musica sacra.

Sonntag den 16. Februar (Quinquagesima) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Missa de ss. nomine Jesu von Rob. Krawutschke, Graduale von Anton Foerster, Offertorium von W. A. Mozart.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 16. Februar um 9 Uhr Hochamt: Messen von Michael Haller, Graduale von Ant. Foerster; Offertorium von B. Mettenleiter.

Faschings - Chronik.

Heute findet in den Sälen der alten Schießstätte das Turner-Kränzchen des Laibacher deutschen Turnvereines statt. Wie bekannt zeichnen sich diese Veranstaltungen jederzeit durch ihren gemüthlichen, anregenden Verlauf aus und die wackeren Turner beweisen, dass sie auch auf dem Gebiete Terpsichores Treffliches leisten.

Unter Schellengelingel und lustigen Fanfaren wird in den nächsten Tagen der parodistische Genius reiche Triumphe feiern. Die humor- und scherzfreudigen Unternehmungen beginnen morgen mit der Maskerade des « Slavec » in den Localitäten des « Narodni Dom ».

Ein glänzendes Masken- und Kostümfest veranstaltet der Casinoverein am Montage in der Tonhalle. Wie uns verrathen wurde stehen angenehme Uebersraschungen durch eine große Anzahl reizend costümierter Masken bevor.

Nur eine kurze Pause von 24 Stunden ist dem Gefolge des Prinzen vergönnt, denn schon am Dienstag wird wieder der « Narodni Dom » zum traditionellen großen Maskenball des « Sokol » im Glanze zahlreicher Glühlichter erstrahlen. Das Comité macht alle Anstrengungen, um dieses Fest überaus glänzend mit amüsanten Carnevals-Scenen auszustatten und den Besuchern den Abschied aus dem närrischen Reich der « verkehrten Welt » so schwer wie möglich zu gestalten.

Viele andere Vereine und gesellige Vereinigungen nützen gleichfalls die letzten Tage des Faschings gründlich nach Herzenslust aus: Und sie haben recht!

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Wien, 14. Februar. (Orig.-Tel.) Obersthofmeister Prinz Hohenlohe ist heute nachts an Herzlähmung plötzlich gestorben.

Wien, 14. Februar. (Orig.-Tel.) Der Ball beim Minister des k. u. k. Hauses und des Aeußern Grafen Goluchowski wurde infolge des Ablebens des ersten Obersthofmeisters Prinzen Hohenlohe-Schillingsfürst abgesagt.

Wien, 14. Februar. (Orig.-Tel.) Anlässlich des Ablebens des Obersthofmeisters Prinzen Hohenlohe laufen unausgesetzt zahlreiche Condolenzbriefe ein. Von Ihrer Majestät der Kaiserin traf von Cap St. Martin ein in den wärmsten Worten abgefasstes Beileids-Telegramm, ebenso ein solches von der Kronprinzessin-Witwe Stefanie aus Abbazia ein. Die meisten in Wien weilenden Mitglieder des Kaiserhauses, die Minister, die Hof- und Staatswürdenträger, die Generalität, die Spitzen der Beamtenschaft, die Mitglieder des diplomatischen Corps condolierten theils persönlich, theils zeichnen sie sich auf den ausliegenden Bogen ein. Die Leichenfeier, welche wahrscheinlich am 18. d. M. stattfinden wird, soll nach dem Ceremoniell für einen Erzherzog vor sich gehen. Die Leiche des Prinzen Hohenlohe wurde abends provisorisch aufgebahrt.

Wien, 14. Februar. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser stattete um 10 Uhr vormittags der Witwe des Prinzen Hohenlohe eine Condolenzvisite ab.

Wien, 15. Februar. (Orig.-Tel.) (Wiener-Zeitung.) Der Minister für Cultus und Unterricht ernannte den Oberlehrer Seitz in Wötting zum Bezirksschulinspector für Gurkfeld-Littai.

Wien, 14. Februar. (Orig.-Tel.) Der niederösterreichische Landtag hat heute seine Arbeiten beendet, nachdem er noch in seiner letzten Sitzung eine Reihe wichtiger Angelegenheiten, darunter die Aenderung der Landesordnung und der Landtags-Wahlordnung genehmigt und der Stadt Wien die Zustimmung zur Aufnahme eines Anlehens erteilt hatte. Nach den üblichen Dankreden wurde die Sitzung und die Sessions-Periode mit begeisterten Hoch-Rufen auf Se. Majestät den Kaiser geschlossen.

Prag, 14. Februar. (Orig.-Tel.) (Landtag.) Der Oberstlandmarschall theilt mit, dass der Landtag heute geschlossen werden wird. Hierauf wurde der restliche Theil des Budgets erledigt. Als erster Gegenstand steht auf der Tagesordnung der Antrag auf Errichtung von humanitären Instituten anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers.

Prag, 14. Februar. (Orig.-Tel.) Der Landtag nahm einstimmig den Antrag des Landesausschusses betreffend die Feier des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers an. Der Oberstlandmarschall hebt in seiner deutschen und böhmischen Schlussrede hervor, dass die kurze Session in jeder Hinsicht bedeutungsvoll war und sagte, bezüglich der Verständigung im Lande wünsche es jedermann, dass endlich die Zeit komme, wo diese Frage für alle eine befriedigende Lösung finden

möge. Er schloss mit dreimaligen Slava- und Hochrufen auf den Kaiser, worin die Versammlung begeistert einstimmte. Vor dem Landhause war die Kapelle der Bürgerwache postiert, welche die Volkshymne intonierte.

Prag, 14. Februar. (Orig.-Tel.) Die Adress-Commission des Landtages trat heute vormittags vor Beginn der Sitzung zur Entgegennahme des Berichtes der Subcommission zusammen, lehnte den Antrag auf Absendung einer staatsrechtlichen Adresse an die Krone ab und stellte gewisse staatsrechtliche Principien fest, auf Grund deren die Commission die Arbeiten fortsetzen soll. Die Adress-Commission des Landtages hat ein ausführliches Communiqué, welches nebst den Reden der Commissionsmitglieder die Punkte enthält, auf deren Basis die Commission ihre Arbeiten fortsetzen soll, verfasst. In den Punkten wird darauf verwiesen, dass die großen Bestandtheile des Staatsrechtes mit den bestehenden Verfassungsgesetzen in Uebereinstimmung gebracht werden müssten.

Prag, 14. Februar. (Orig.-Tel.) Die in den Landesausschuss und die anderen Landesinstitutionen gewählten deutschen Abgeordneten haben im Laufe der heutigen Sitzung des Landtages dem Oberstlandmarschall eine schriftliche Erklärung überreicht, in welcher sie sagen, dass mit der Annahme der Wahlen kein Präjudiz geschaffen sei, sondern dass sie auf der seit Beginn der constitutionellen Aera bestehenden Parität der Wahlen durch die Curien beharren.

Budapest, 14. Februar. (Orig.-Tel.) Abgeordnete netaus. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Apponyi (auf Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungs-Commission) mit 174 gegen 150 Stimmen abgelehnt. 88 Abgeordnete waren abwesend. Ebenso wurde der Antrag Szapary in sämtlichen Punkten abgelehnt und die Sitzung sodann geschlossen.

Budapest, 14. Februar. (Orig.-Tel.) Das Befinden Koloman Tisza's hat sich bedeutend gebessert.

Paris, 14. Februar. (Orig.-Tel.) Arton ist hier eingetroffen. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Paris, 14. Februar. (Orig.-Tel.) Der Senat genehmigte bei der zweiten Berathung den Antrag, durch welchen den Eisenbahn-Arbeitern die Association verboten wird.

Sophia, 14. Februar. (Orig.-Tel.) Die Salbung des Prinzen Boris fand vormittags in der Kathedrale durch den bulgarischen Erarchen in Anwesenheit des russischen Generals Golenitschew in Vertretung des Czaren als Pächter, sowie der zwei außerordentlichen Abgeordneten des Sultans, ferner der außerordentlichen Vertreter Frankreichs, Griechenlands und Serbiens statt. Der Erbprinz wurde auf der Fahrt lebhaft begrüßt. Nach der kirchlichen Feier fand eine Militärparade unter Theilnahme der Obgenannten statt. Der Fürst verlieh dem General Golenitschew das Großkreuz des Alexanderordens. Die Minister erschienen beim Fürsten, um ihren Dank abzustatten. Aus dem ganzen Lande langen Glückwunsch- und Dankdepeschen ein.

Constantinopel, 14. Februar. (Orig.-Tel.) Die mit der Ottomanbank abgeschlossene Anleihe beziffert sich mit 3270 türkischen Pfund Rominale und ist mit 5 Procent verzinsbar. Der Conversionsspreis beträgt 85. Zur Amortisierung wird 1/2 Procent verwendet.

Literarisches.

In dem Schaufenster unserer Buch- und Kunsthandlungen ist seit einiger Zeit ein interessantes Blatt in buntem Holzschnitt zu sehen, Kaiser Wilhelm II. in der prächtigen Galauniform eines ungarischen Generals der Cavallerie darstellend, das der Glückwunschnummer von « Ueber Land und Meer » zur wahren Zierde gereicht. Wie aus einem beigefügten Vermerk zu ersehen, soll das Originalbild, ein Delgemälde von Adolf Wald im Werte von 800 Mark, in eigens componiertem Rahmen im Werte von weiteren 100 Mark, zum Preise eines ganz originellen Wettbewerbes unter den Abonnenten dieses Blattes gemacht werden. Redaction und Verlag erklären, dass es als Ehrengabe demjenigen zufallen wird, der die beste Lösung von vier Preisfragen erbringt, die in origineller Weise zum Gegenstand haben: 1.) eine knappe Anleitung, den Blumentisch das ganze Jahr hindurch mit geringem Aufwande als dauernden Zimmerschmuck zu erhalten; 2.) einen Wappspruch für « Ueber Land und Meer » in gebundener Form; 3.) ein geistvolles, noch nicht veröffentlichtes Räthsel, und 4.) ein neues noch nicht veröffentlichtes Gesellschaftsspiel. Die Bedingungen zum Bewerben um das Delgemälde werden in Nr. 19 von « Ueber Land und Meer » bekannt gegeben; auch erteilt dessen Redaction in Stuttgart bereitwillig nähere Auskunft. Dem Verlauf dieses Wettbewerbes, der am 1. Juni d. J. zur Entscheidung kommen wird, darf man mit Spannung entgegensehen.

(« Studien ») von Adalbert Stifter. Illustrierte Ausgabe in drei Bänden. Mit Abbildungen v. Franz Hahn und Fr. Kallmorgen. Verlag von Frieze und Lang, Wien. Die zweite Lieferung (« Felsblumen ») ist erschienen. Die Ausgabe ist vollständig in 24 Lieferungen à 30 kr. im Laufe eines Jahres.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. S. a m b e r g bezogen werden.

Verstorbene.

Am 12. Februar. Sophie Rozjel, 7 J., Beamtenstochter, Bahnhofgasse Nr. 34, Tuberculose.

Am 14. Februar. Johanna Teraj, Private, 85 J., Floriansgasse 26, Apoplexia.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale.

Am 13. Februar. Franz Dornik, Arbeitersohn, 2 Mon., chron. Darmkatarrh.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 14. Februar. von Ehrenwert, k. k. Professor, Leoben. — Dejak, Linien-Schiffslieut., f. Gemahlin, Pola. — Goldhammer, Drucker, Taubele, Schlesinger, Fuchs, Kiste, Wien. — Jönisch, Kfm., Budapest. — Karpeles, Kfm., Prag. — Sait, Kfm., Roceje. — Martin, Kfm., Nürnberg. — Bid, Kfm., Stals. — Habesfer, Privatier, f. Gemahlin, Zwittau. — Specht, Kfm., Graz. — Baicen, Kfm., Agram.

Hotel Stadt Wien.

Am 14. Februar. Bogl, Präsident; Dr. A. Pez; Galpari, Geluai, Malabarba, Singer, Schwarz, Mravlag, Fentchel, Witzl, Beer, Kiste; Schmitt, Schauspieler, Wien. — Koppmann, Kfm., Graz. — Pleiß, Kfm., Remscheid. — Zeidler, Kfm., Hartberg. — Culambio, Privatier, Triest. — Steinharter, Kfm., Wien.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Anhalt des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for 14. and 15. Feb.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur +0.4°, um 0.7° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym. Januschowski Ritter von Wisiehrad.

Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die

Katarrhe der Luftwege,

Verschlimmung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen (III.) Krankheiten, in welchen

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird.



Tiefbetrübten Herzens geben die Unterzeichneten hiemit die traurige Nachricht von dem Ableben des Herrn

Thomas Tekarc

penf. Maschinenheizer der Südbahn

welcher heute um 3 Uhr nachmittags, im 73. Lebensjahre, nach langem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Das Begräbnis des theuren Verbliebenen findet Sonntag den 16. d. M. um halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Petersstraße 91, aus auf dem Friedhofe zu St. Christoph statt und erfolgt die Beisetzung im eigenen Grabe.

Laibach am 14. Februar 1896.

Maria Tekarc, Gattin. — Maria Ankerl, Tochter; Josef Tekarc, Sohn. — Emil Ankerl, k. k. Postassistent, Schwiegerohn. — Leopoldine Tekarc, Schwiegertochter. — Barth. Batefcar, Enkel.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Dankagung.

Anlässlich des allzufrühen Hinscheidens unseres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, Bruders, Schwiegerohnes und Schwagers, des Herrn

Heinrich Frankovič

k. k. Gerichtsadjuncten

erhielten wir von allen Seiten so zahlreiche Beweise aufrichtigsten Mitgeföhles, dass wir nur auf diesem Wege unseren innigsten, tiefgeföhltten Dank auszusprechen imstande sind. Insbesondere dankten wir allen Herren Collegen und Freunden für die zahlreichen schönen Kränze, den Herren Collegen des Vereines, die von nah und fern zum letzten Ehrengeleite gekommen sind; ferner dem löbl. Gesangsvereine « Dolenjsko pevsko društvo » für die ergreifenden Trauerchöre, dem löbl. Vereine « Sokol » und schließlich sämtlichen Theilnehmern am Beerdigungsbegängnisse; allen, allen unseren herzlichsten, innigsten Dank.

Rudolfswert am 14. Februar 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

